

sischen Truppen im Felde mit Lesestoff berief, war Ermisch als Bibliotheksdirektor naturgemäß an den Arbeiten dieser Hilfsorganisation in führender Stellung beteiligt.

Innerlich fühlte er sich immer noch dem Hauptstaatsarchiv nicht ganz entfremdet, mit dessen Arbeitsgebiet ihn ja auch fernerhin noch seine eigenen wissenschaftlichen Studien und Veröffentlichungen in Verbindung hielten. Die neuen republikanischen Bestimmungen über das Dienstalter der Staatsbeamten führten im Herbst 1920 — die Grenze der 65 Jahre hatte Ermisch bereits beim Eintritt der Katastrophe von 1918 überschritten, war aber im Hinblick auf seine Verdienste bis über sein 70. Jahr in seiner Stellung verblieben — zu seinem Übertritt in den Ruhestand. Doch auch dann wirkte er noch in dem ihm besonders liebgewordenen Arbeitsbereiche des Sächsischen Altertumsvereins in alter Treue weiter bis zum Jahre 1924, in dem ihm noch vergönnt war, das hundertjährige Jubiläum des Vereins zu leiten; mit dem Schlusse des Jahres legte er, dem Verein weiter als Ehrenmitglied verbunden¹⁸, den Vorsitz nieder und mit dem Ende des Jahres 1925 übergab er auch die Schriftleitung des Neuen Archivs mit Genehmigung des Volksbildungsministeriums seinem Nachfolger¹⁹.

Mehrere Jahre erfreute er sich dann noch eines wohlbehüteten und gepflegten *Otium cum dignitate*. Nach mehr als 45jähriger glücklicher Ehe hatte ihm am 15. Januar 1922 der Tod die treue Lebensgefährtin entrissen, doch ein günstiges Geschick fügte es, daß er in dem Eigenheim, das er sich an der damaligen Dresdner Stadtgrenze dicht am Walde 1904 geschaffen hatte, in häuslicher Gemeinschaft mit Tochter und Schwiegersohn die Behaglichkeit des Familienlebens nicht

¹⁸ Auch anderen geschichtlichen Vereinen gehörte er als Ehrenmitglied an, so dem Altertumsverein zu Freiberg (1882), dem Ver. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen (1887), Ver. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens (1896), Ver. f. Gesch. v. Annaberg (1910), Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen (1912) und dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine (1927). Zu seinem 70. Geburtstage 1920 hatte ihn der Sächsische Altertumsverein geehrt durch die Widmung eines Bildnismedaillons in braunem Böttger-Steinzeug, einem künstlerischen Erzeugnis unserer altberühmten sächsischen Porzellan-Manufaktur zu Meißen. Sein schönes Ölbild im Direktorialzimmer der Landesbibliothek schließt sich würdig der stattlichen Reihe der künstlerisch wertvollen Porträts der Bibliotheksvorstände des 18.—20. Jahrhunderts an.

¹⁹ Vgl. meinen Aufsatz „Das Neue Archiv f. Sächs. Gesch. und sein Herausgeber“, NA. 47 (1926), S. 1f.